

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

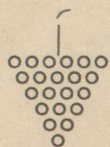
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wieland Söhne, Thusis

vormals J. Wieland-Passet Graubünden



Beltliner Weine

Sind's die Nerven



Alle nervösen Zustände, Neurasthenie, Schwäche, Neuralgie, Reizbarkeit, Melancholie, usw. behebt das seit 30 Jahren bewährte, ärztl. empf.

NERVOSAN

Fr. 3.50 und 5.— in allen Apotheken. Es wird auch Ihnen wohl tun.

Heimliche Frauenwünsche!

Jede Frau und Tochter hegt doch den Wunsch nach Wohlbedinden und Glück. Wenn Sie daher an dem abzehrenden Weißfluß leiden, so machen Sie unverzüglich eine Kur mit den allbewährten «Frauentropfen Rophaien». Sie entläschen nicht. Lassen Sie das Leiden nicht all werden, sonst ist schwer zu helfen. Noch heute beginnen Sie mit einer Kur, denn diese Tropfen sind gut, in kurzer Zeit kehrt wieder jugendlicher Frohsinn zurück, und Ihre Reizbarkeit und Unlust zur Arbeit verschwinden. Probeflasche Fr. 2.75, Kurlflasche Fr. 6.75, in Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Die FARBBEREI MURTEN



färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postbestellungen:

GROSSFÄRBBEREI MURTEN AG.
in Murten



RONDOFORM

Be,herzte' Frauen

werden mehr bewundert, verehrt, geliebt und begehrt als 'herz'lose! Rondoform-Pillen, hergestellt aus lebensanregenden Hormonen und bewährten Pflanzen-Extrakten, führen der Büste die naturnotwendigen Nähr-, Trieb-, Wachstums- und Festigkeitsstoffe zu, so daß sich die kleine Büste voll entwickelt und die erschlafte wieder festigt und strafft! Seit Jahren erfolgreich! Bequem, einfach, unauffällig und billig. Originalschachtel nur Fr. 9.—. Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Zürich, Kornhausstraße 60.

Schöne Büstenform durch Rondoform!



Gegen Angina

Furunkel, Pickel, Umlauf, Zahnabszesse, sowie zur Blutreinigung

ABSZESSIN

Die Frau

Durchmachen

Das «Durchmachen», wie es hier gemeint ist, ist einerseits geographisch, andererseits geschlechtlich limitiert. Geographisch beginnt es ungefähr, wo der Kanton Bern aufhört, und verbreitet sich von da, grosso modo ausgedrückt, gegen Osten. Ferner ist es vorwiegend eine Angelegenheit weiblicher Personen jenseits der Dreißiger, und verbreitet sich von da bis an jede beliebige, von Gott gesteckte Altersgrenze.

Wo zwei Durchmachernaturen auf irgend einer Gemüse- oder andern Brücke zusammenstehen und reden, während ihnen auf beiden Seiten gutgefüllte Einkaufsnetze die nötige Erdschwere geben, da kann der Wanderer, auch ohne lange zu verweilen, immer wieder das große Leitmotiv hören: «Duregmacht.»

Es handelte sich jeweils nicht um Spanien, nicht um Finnland oder Polen. Es handelt sich heute nicht um England. Es handelt sich auch nicht um die Arbeitslosen, noch um so ordinäre Sachen wie Kinderschuhe oder Bubenhosen. Der Wanderer möge sich nur ein klein wenig Zeit nehmen, dann hört er den Zusammenhang. «Ich chane-n-lhne gar nüd säge, was ich duregmacht han» heißt es. Und dann sagt sie's. Und in der Regel ist es seelisch. Und die Gegenseite hört zu, mit bewundernder Sympathie, die sich, wenn es «seelisch» ist, zu offenem Enthusiasmus (es gibt auch Enthusiasmus mit umgekehrtem Vorzeichen) steigert, und wartet ungeduldig, bis sie drankommt, worauf die Rollen vertauscht werden, um schließlich in einem orgiastischen Duett des Durchmachens zu verschmelzen.

Uebrigens, um der wissenschaftlichen Exaktheit willen: die Durchmacherinnen tragen bei weitem nicht samt und sonders Marktnetze mit sich. Sehr oft sind

es auch einfach Handtaschen und sehr oft sind es ganz teure, elegante Schlangenhaut- oder Maroquinhandtäschchen. Es geht auch so. Es geht sogar noch besser. Schauplatz des Schlußduettes ist dann in der Regel die nächste Patisserie.

Der Outsider mag staunen oder nicht: Das Durchmachen steht hoch im Kurs. Nicht erst jetzt, «infolge der Verhältnisse», wie die Zeitungen so schamhaft den Krieg zu umschreiben pflegen, oder infolge der Hamstersucht der andern. Es war schon immer so. Und das Durchmachen war immer vorwiegend seelisch (Mit Krampfadern, Zahnweh oder Rheumatismen läßt sich wenig Staat machen.) Das sind das Hamstern des Nächsten und die «Verhältnisse» (für uns!) freilich auch, aber es handelt sich beim Durchmachen um viel subjektivere, seelische Zustände, nämlich um die der Durchmacherinnen persönlich.

Wer durchmacht, kann in diesen unsern Breitengraden unfehlbar auf Beifall und Gegendurchmachen rechnen. Und im selben Klima steht, konsequenterweise, das Lachen in ausgesprochen schlechtem Ruf. Humor ist eine wenig respektable Angelegenheit, auch dann, wenn es die richtige Art von Humor ist. Humor ist nämlich, wenn man trotzdem lacht, trotz der Erkenntnis von der Zweifelhaftheit alles menschlichen Tuns.

Aber man soll die Durchmacher nicht stören. Ihnen ist wohl. Wer lacht, dem fehlt es einfach an Tiefe. Er ist kein feiner Mäntsch und kein tüfter Mäntsch und hat da überhaupt nichts zu suchen.

«Durchmachen» macht zwar sauer. Sauer macht natürlich nicht lustig. Das ist auch wieder so ein Sprichwort, das nicht stimmt. «Ganz nicht», wie die Basler sagen.

Die Maxime scheint eben anders zu lauten: «Durchmachen veredelt.»

Bethli.

Die Bettflasche

Neuzeitliche Wohnungen mit modernen Eheleuten wußten nichts mehr von der Existenz einer Bettflasche. Erstens fühlte man sich jung, man turnte, trieb allerlei Sport und produzierte so selber die nötige Wärme. Dann war schon das Wort «Bettflasche» irgendwie unästhetisch, und man hätte in normalen Zeiten deren Gebrauch empört abgewiesen. Doch man hatte gut lachen und großtun in diesen Tagen reinsten Schlaraffenlebens. Was kümmerte einem z. B. da der Wechsel der Jahreszeiten? Dank der Technik war man über die rauhesten Nordstürme erhaben. Man besaß ja seine gut funktionierende Zentralheizung, und, war man noch um einen Grad moderner,



d'Verdunkligsbekanntschaft am Tag!

SOLIS Heizkissen

mit den 4 Wärmestufen

Solis-Kissen ab Fr. 22.60, einfachere Ausführung ab Fr. 17.60